

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Nord. 1940-1942 1941

58 (28.2.1941) Bezirksausgabe Hagenau-Weissenburg

HAGENAU

Hagenauer Chronik

Ik. Hagenau, 28. Febr. Schlegels Volksstück »Im Paradies«, das am Sonntag, um 20 Uhr, durch die Hagenauer Volksbühne aufgeführt wird, verherrlicht den Wandersport, geißelt aber zugleich mit Humor und Satire verschiedene Auswüchse dieses Sportes. Das Spiel wird sicherlich allen Zuschauern Freude bereiten. Vorverkauf in den Buchhandlungen Urscheller und Ernst.

Morgen Samstag, 20,30 Uhr, findet im Parkhotel eine Besprechung der Briefmarkensammler von Hagenau und Umgegend statt. Die NS.-Gemeinschaft KdF hat sich zur Aufgabe gestellt, den ehemaligen Verein der Markensammler neu aufzurichten und die Sammeltätigkeit neu zu beleben. Interessenten sind freundlichst eingeladen.

Die Zentrale der Milcherzeugergemeinschaft des Kreises Hagenau wird demnächst im ehemaligen Champagnerkeller in der Walkstraße, in Betrieb genommen. Das Unternehmen wird jedoch nur vorläufig dort untergebracht. An den Planungen einer großen Milchzentrale, die im Schlüsselviertel errichtet werden soll, wird gearbeitet.

Die Luftschutzausstellung ist von 3 000 Personen besucht worden.

Erinnerung an Horst Wessel

bl. Oberbronn, 28. Febr. Unsere Ortsgruppe veranstaltete zum Todestage Horst Wessels eine Gedenkfeier. Die Darlegungen des Ortsgruppenleiters über die Einsatzbereitschaft und das Lebenswerk dieses Vorkämpfers brachten uns diesen treuen Gefolgsmann des Führers näher. — Durch die Gründung einer Ortsgruppe der NS.-Frauensschaft sind nun auch die Frauen der Bewegung beigetreten und werden im Dienste der Volksgemeinschaft ihre Pflicht erfüllen. — Auch für lehrreiche Erholung wird gesorgt. So hat die Gaufilmstelle dieser Tage den Film »Das Ekele« in unserer Gemeinde vorgeführt und dazu die vielseitig gestaltete Wochenschau.

Landwirtschaftliches

hb. Schweighausen, 28. Febr. Unsere Spar- und Darlehnskasse beschloß in einer Generalversammlung einstimmig den Anschluß an die Milcherzeugergemeinschaft. In der Nähstube der NSV. sitzen Frauen und Mädchen emsig bei der Arbeit. Da wird genäht, gestrickt, geflickt, gehäkelt und aus unscheinbaren Stoffresten entstehen neue Sachen, Schuhe, Söckchen, Strümpfe, Hemden, Höschen, Jäckchen, Röckchen und Schürchen liegen in bunter Reihenfolge beieinander und warten auf Verwendung. Fröhliche Unterhaltung würzt die Arbeit, nützliche Lektüre bringt gute Belehrung und ab und zu erklingt eines unserer schönen alten Volkslieder.

Vom Sport

ld. Schirrhein, 28. Febr. Am Sonntag trägt unsere erste Mannschaft in Reichshofen gegen den FC »Stern« ein Pflichtspiel aus. Die Schirrheimer Mannschaft wird von den Spielern Hasselberger I, Gentner I, Hasselberger II, Brucker I, Schitter I, Gentner II, Bildstein, Schitter II, Dannenmüller, Heisserer und Brucker II gebildet. Die anderen Abteilungen üben.

Auch Kurzweil muß sein

hh. Gundershofen, 28. Febr. In einer Filmvorführung wurde das humoristische Meisterwerk »Das Ekele« zum besten gegeben. Der starke Besuch läßt darauf schließen, daß die Veranstaltungen der Gaufilmstelle Anklang finden.

Eine Heimindustrie lebt wieder auf

hu. Drusenheim, 28. Febr. Eine Kriegswitwe hat die Initiative ergriffen, die Haarnetzstrickerei in unserer Gemeinde wieder aufleben zu lassen. Sie hat eine Niederlage eröffnet und Frauen und Mädchen freuen sich, eine zusätzliche Verdienstsquelle zu haben.



Das malerische Meisengott im Wellertal

(Aufnahme: Beck)

Schirrhein, die Siedlung im Forst

Holzhauser aus dem Altreich und aus der Schweiz

ld. Schirrhein, 28. Febr. Schirrhein ist eines der eigentümlichsten Dörfer des Elsasses. Es ist ein Straßendorf, dessen Siedlungen jedoch nur auf der einen Seite der Straße liegen, während die andere Straßenseite durch den Forst eingenommen wird. Im Volksmunde ist deshalb auch immer wieder die scherzhafte Redensart zu hören: »In Schirrhein wird der Eierkuchen nur auf einer Seite gebacken«. Das stimmt mit Rücksicht auf den Standort der Herdstelle, an der gebacken wird, im übrigen wird aber Eierkuchen in Schirrhein genau nach denselben Methoden gebacken wie im übrigen Elsaß.

Ueber den Namen der Gemeinde herrscht mitunter auch noch die irrige Auffassung, daß die Benennung auf eine Zusammenziehung der Wörter »Schier« an Rhein« zurückzuführen ist. In Wirklichkeit will der Name nur besagen, daß die Siedlung an einem Rain, an einem Abhang, gebaut worden ist. Wie aus einer Urkunde vom 4. Mai 1521 hervorgeht, gehörte das Dorf um diese Zeit, also in den Tagen des Kaisers Karl V., unter dem Namen Schirried oder Schürried zur Stadt Hagenau. Der Ort wurde 1636 von der Stadt an den Stettmeister Johann Jakob Niedheimer verkauft, der sich in der Nähe der heutigen Eisenbahngasse ein Schloß errichtete. Daher mag auch wohl die Eisen-

bahngasse den Namen erhalten haben, der ihr bis auf den heutigen Tag im Volksmunde geblieben ist: »Herrengasse«. 1686 fiel Schirrhein wieder an Hagenau zurück.

Schirrhein ist aus einer Holzhauser-Siedlung entstanden. Hagenau warb allenthalben Leute an, die im Forste arbeiteten. Es lag nahe, daß diese Arbeiter, die aus der Fremde kamen, sich in der Nähe ihrer Arbeitsstelle niederließen. So entstand Schirrhein. Der Name »Hüttengasse« weist heute noch auf Holzhauserhütten hin, die in der Nähe entstanden haben mögen. Die Ansiedler kamen meistens aus der Rheinprovinz, aus Baden und Württemberg. Die Familiennamen Dolt, Gentner, Schott, Martin, Halter, Dorffer, die heute in unserer Gemeinde noch sehr verbreitet sind, deuten auf diese Herkunft hin. Andere Namen wie Schiffli, Appenzeller deuten auf schweizerische Herkunft. Die erste Siedlung stand im Gewann »Bosche«. Das Dorf erhob sich später an einer Stelle, an der noch Wald stand, als die ersten Holzhauser sich hier niederließen. Die Ortskirche wurde im Jahre 1749 erbaut. Der Hochaltar stammt aus einem alten Kirchlein, das vordem zwischen der Kirche und Herrengasse stand. Das Vereinshaus wurde im Jahre 1914, kurz vor dem Kriege, eingeweiht.

Gemüse statt Blumen

Nur kurze Zeit noch und überall in den Gärten, seien sie auch nur wenige Quadratmeter groß, erwartet ein reges Leben. Der Winterschlaf ist zu Ende, bald muß das erste Grün sprießen. Die Frage ist nur, was entwickelt sich aus diesem Grün, Gemüse oder Blumen? Die Hausfrau, der die Betreuung des kleinen Gärtchens am Hause oder des gepachteten Kleingartens obliegt, ist zwar meist eine große Blumenfreundin, aber diesmal wird sie noch mehr als im vorigen Jahre auf große Blumenbeete verzichten. Ein paar Blumen am Gartenzaun und an den Wegeinfassungen, das muß genügen. Im übrigen, so schreibt der Zeitungsdiener des Reichsnährstandes, werden die Beete mit Gemüse bestellt, die für unsere Versorgung wichtig sind. Der Erwerbsgartenbau wird seinen Gemüseanbau noch weiter ausdehnen als im vorigen Jahre, um den Verbrauchern vor allem im Winter ausreichend Gemüse zur Verfügung stellen zu können. Aber auch jeder Kleingärtner muß noch mehr Gemüse bauen, denn jedes selbstgebaute Wintergemüse erspart eine Nachfrage und trägt damit zur besseren Gesamtversorgung bei. Selbstverständlich darf genau so wie im Erwerbsgartenbau nicht wahllos mehr Gemüse angebaut werden, sondern vor allem die lagerfähigen und vitaminreichen Wintergemüse, Weißkohl, Grünkohl, Mohrrüben, ferner u. a. Spinat, Salat, Rosenkohl, Kohlrabi, Porree und Tomaten. Auch eine ausgedehnte Kräuterecke darf nicht vergessen werden, wo neben den bekann-

testen Küchenkräutern auch Zwiebeln und Sellerie Platz finden sollten. Allerdings, eins ist Voraussetzung, auch der kleinste Garten muß wirklich gut bearbeitet werden, man darf nicht mehr bestellen, als man richtig pflegen kann. Es wäre sonst Schade um den Dünger das Pflanz- und Saatgut und um die Zeit. Man beschaffe sich auch rechtzeitig gutes Saatgut oder junge Pflanzen, denn nur diese versprechen gute Erträge.

Wenn dann im Herbst die Vorratskammer und Keller mit selbstgeerntetem Gemüse gefüllt sind, freut sich die Hausfrau, daß sie den Garten gut ausgenutzt hat.

Hauptgashahn nicht schließen!

Auf eine Anfrage wird in der »Sirene« bestätigt, daß ursprünglich das Schließen des Hauptgashahnes bei Fliegeralarm angeordnet wurde, während er nach den neuen Anordnungen nicht mehr geschlossen werden soll. Der Grund liegt darin, daß die Erfahrungen eine Änderung zweckdienlich erscheinen ließen. Die Schäden, die dadurch entstanden, daß nicht geschlossene Gasleitungen durch Bombentreffer zerstört wurden, haben sich als recht unwesentlich erwiesen. Weit größer sind die Explosions- und Vergiftungsgefahren, die dadurch entstanden, daß nach dem Wiederöffnen der bei Fliegeralarm geschlossenen Hauptgashähne aus Kühlschränken, Warmwasserbereitern usw., deren Dauerflammen verlöscht waren, Gas ausströmte. Auch hat sich gezeigt, daß die Hauptgashähne häufig schwer erreichbar und schwer zu betätigen sind.

WEISSENBURG

Auf zum Kreisbauerntag

hz. Weissenburg, 28. Febr. Zum ersten Male tritt das Landvolk des Kreises Weissenburg morgen zum Bauerntag an. Die seit der Einsetzung der deutschen Verwaltung geleistete Arbeit berechtigt dazu, diesen Anlaß als Festtag zu begehen. In großer Zahl werden die Bauern erscheinen, um die Parole für das kommende Jahr entgegenzunehmen. Die Hauptarbeitstagung beginnt um 9 Uhr mit einer Feierstunde im Kinosaal »Zum Hirschen«. Um 14 Uhr finden die Sondertagungen statt, und zwar: für die Landjugend im »Hirschen«, für die Landfrauen im »Schwanen« und für die Nährstandskaufleute, Genossenschaften usw. in der »Post«. Der Tag klingt um 16 Uhr mit einer Versammlung im Werksaal der Stuhlfabrik aus, in der Kreisleiter Pg. Lawnick und Landesbauernführer Pg. Engler-Füßlin zum Landvolk sprechen werden.

Aus Anlaß des 1. Kreisbauerntages in Weissenburg am 1. März, wird die Bevölkerung gebeten, die Häuser zu beflaggen.

Pantoffeln werden angefertigt

hz. Weissenburg, 28. Febr. Die Ortsgruppe des Deutschen Frauenwerkes führt ab kommenden Montag einen Kursus zur Selbstanfertigung von Pantoffeln durch. Der Lehrgang dauert vier Tage. Um allen Frauen die Teilnahme zu ermöglichen, wird ein Kursus nachmittags, ein zweiter abends abgehalten. Anmeldungen nimmt die NS.-Frauensschaft, Albert - Leo - Schlageter - Staden, entgegen.

Erfolgreicher Theaterabend

hz. Weissenburg, 28. Febr. Die Badische Bühne erntete mit der Aufführung Lessings »Minna von Barnhelm« reichen Beifall. Alle Rollen waren gut besetzt und Bühnenbilder und Kostüme ließen das Lust-

HEUTE VERDUNKELUNG

ab 18,33 Uhr bis morgen früh 7,55 Uhr
spiel zur vollen Geltung kommen. Der Andrang zu dieser KdF-Veranstaltung war so groß, daß viele keinen Einlaß finden konnten.

Deckt euern Brennholzbedarf!

* Weissenburg, 28. Febr. Der Brennholzbedarf in den Stadtwaldungen ist in diesem Jahre so außergewöhnlich groß, daß im kommenden Winter keines geschlagen wird. Der Bedarf für den Winter 1941/42 muß deshalb aus dem diesjährigen Holzschlag gedeckt werden. Die Zahlungsbedingungen sind entsprechend erleichtert worden. Wir erweisen dieserhalb auf die Veröffentlichung des Herrn Stadtkommissars an anderer Stelle.

Versammlung der ff

hl. Oberseebach, 28. Febr. Am Montagabend fand eine gutbesuchte Versammlung der ff statt. Nach Begrüßungsworten des Ortsgruppenleiters Spielmann sprach ff-Hauptsturmführer Köhl über Wesen und Aufgaben der ff.

Selzer Chronik

nd. Selz, 28. Febr. Zum Gedenken Horst Wessels veranstalteten HJ, DJ, BDM und JM. zusammen mit der HJ. von Kesseldorf auf dem Adolf-Hitler-Platz eine Feierstunde. Schulungsleiter Heitz schilderte das Leben des nationalsozialistischen Kämpfers. Im Anschluß an die schlichte Feier marschierte die Jugend durch das Städtchen. — Am Sonntagnachmittag hielt die NSKOV. im Rathaussaal für die Kriegsoffer acht umliegender Gemeinden eine Aufklärungsversammlung ab. Nachdem der Kreisbeauftragte, Fritz Booch aus Weissenburg, über Zweck und Aufgaben der NS.-Kriegsopferversorgung gesprochen hatte, ließen sich viele Zuhörer als Mitglieder aufnehmen. — Unsere erste Mannschaft hatte am Sonntag die Ia. aus Surburg zu Gast. Zur Halbzeit stand das Spiel 1:1. Nach der Pause setzten beide Mannschaften alles ein, um die Punkte für ihren Verein zu sichern. Selz ging schließlich mit 3:1 Toren als Sieger aus dem Treffen hervor.

1. Rührteig-Rezept von Dr. Oetker

125 g Butter, Margarine oder Schweinefett, 150-175 g Zucker, 2 Eier, 1/2-1 Fläschchen Dr. Oetker Bad-Aroma Zitronen, 1 Päckchen Dr. Oetker Soßen- oder 1/2 Päckchen Puddingpulver Vanille-Geschmack, etwa 1/4 Liter entrahmte Frischmilch, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker »Badin«, 125 g Rosinen und Korinthen oder 125 g entfeintes, in Würfel geschnittenes, getrocknetes Milchjoghurt.

Aus den aufgeführten Zutaten stellt man nach meinem Inserat »Die richtige Teigbereitung« den Teig her. Das Soßen- oder Puddingpulver wird mit etwas Milch angerührt und vor dem Mehl-, »Badin«-Gemisch zugegeben. Man füllt den Teig in eine gefaltete Napfbackform. Backzeit etwa 60 Minuten bei schwacher Mittelhige.

Dr. Oetker Backpulver »Backin«

— seit 50 Jahren bewährt!

Die richtige Backhitze und Backzeit

sind für das gute Gelingen eines Gebäudes ebenso wichtig wie die Teigbereitung. Sie richten sich nach der Art des Gebäudes und sind in jedem Oetker-Rezept angegeben. Folgende vier Backhigen sollen einen Anhalt geben und können auf Grund eigener Erfahrung abgewandelt werden:

Leichte Hige ... (125-150°) Schwache Mittelhige ... (150-175°)
Gute Mittelhige (175-200°) Starke Hige (200-225°)

Schaltung oder Flammenstellung beim Elektro- bzw. Gasherd finden Sie in dem Prospekt »Die richtige Teigbereitung«, den ich Ihnen gern kostenlos zusende.

Dr. August Oetker, Bielefeld



Die Behebung der Kriegsschäden

la. Lobsann, 28. Febr. Zurzeit werden hier die Kriegsschäden ermittelt. Alle Bürobeamten und Schreibgewandten haben sich der Ortsgruppe freiwillig für diese Arbeit zur Verfügung gestellt. — Dieser Tage traf übrigens bereits eine erste Sendung Möbel zur Verteilung an kriegsgeschädigte Familien ein. Weitere Möbel sollen demnächst verteilt werden.

Sonderspende für das WHW.

wf. Lembach, 28. Febr. Anlässlich seiner Vermählung überwies Ludwig Herrmann dem Winterhilfswerk eine Sonderspende. Zur Nachahmung empfohlen!

Jungmädelsprobe

Heute herrscht einige Aufregung in der Jungmädelschaft der 10jährigen. Im letzten Dienst hat die JM-Gruppenführerin gesagt: „Nächsten Mittwoch, Abnahme der Jungmädelsprobe. Inge ist dabei ein wenig kleinlaut geworden, besonders wenn sie an die Rolle rückwärts denkt, die sie einfach nicht fertig bringt. Schon seit längerer Zeit übt die Jungmädelschaft für die Jungmädelsprobe, und am nächsten Mittwoch wird sie nun abgenommen. Jedes 10jährige Mädchen hat sie abzulegen; es beweist damit seinen Mut und seine Geschicklichkeit.“

Das alles überlegt sich Inge auf dem Heimweg. Der 60 m-Lauf, das Laufen durch ein schwingendes Seil, der Weitsprung, Schlagballwurf und auch die Rolle vorwärts machen ihr keinerlei Sorge, nur eben die Rolle rückwärts.

Inge denkt daran, wie schön es auf der Tagesfahrt war, die ja auch mit zur Jungmädelsprobe gehört. Wie war die ganze Jungmädelschaft lustig, und wieviel haben sie gesehen und erlebt an diesem Tag. Und nun soll sie die Rolle rückwärts nicht fertig bringen und so die Jungmädelsprobe nicht bestehen? Immer fester wird da in Inge der Entschluß, — es muß gehen!

Vor ihrem Haus ist ein kleines Stück Wiese, gerade richtig zum Üben. Nun kann man Inge täglich mit den Kameradinnen ihrer Schaft sehen, wie gemeinschaftlich die Rolle rückwärts geübt wird. Jeden Tag geht es besser, und am Mittwoch bei der Abnahme besteht die ganze Schaft die Jungmädelsprobe. Inge macht scheinend spielerisch ihre drei Rollen rückwärts.

So stolz wie an diesem Tag aber war Inge noch nie. Nun ist sie erst ein richtiges Jungmädchen. Bald ist das halbe Jahr Probezeit um, und dann darf sie auch Halstuch und Knoten tragen. Inge freut sich unendlich. G.

Sauber und wahr soll sie werden!

Stadt und Partei arbeiten zusammen an der Verschönerung Straßburgs

Am Dienstagabend hat es im Rathaus von Straßburg so etwas wie eine Kriegserklärung gegeben. Sie galt dem Schmutz und allem Unschönen, Unwahren in unserer »Wunderschönen«. Niemand braucht deswegen die Stirne in Falten zu legen, denn es gibt wirklich noch genug Winkel in Straßburg, die einmal gründlich ausgekratzt gehören. Es gibt genug bauliche Verschönerungen und Mißgriffe, die störend wirken. Und es gibt schließlich im Stadtbild auch eine pietät- und geschmacklose Beeinträchtigung früherer Bauart, wie man sie in alten Städten des Reiches nicht wieder findet.

Darin soll nun eine große Wandlung sich vollziehen. Oberstadtkommissar Dr. Robert Ernst hat Dienstagabend das Zeichen zu einem regelrechten Verschönerungsfeldzug gegeben. Er lud die Ortsgruppen- und Propagandaleiter der Stadt zu sich auf das Rathaus und ließ die durch Stadtbauinspektor Behlo in Wort und Bild die Ueberzeugung gewinnen: In der Tat, es muß dem Aussehen nach vieles anders werden in Straßburg, wenn wir nur erst den Vor-

sprung einholen wollen, den die Städte des Reiches uns in dieser Beziehung voraus haben.

Kreispropagandaleiter Bihler gab in Vertretung des erkrankten Kreisleiters Bickler die Zusicherung ab, daß die Partei die Stadtverwaltung bei diesem Verschönerungsfeldzug nach Kräften unterstützen werde. Block für Block werden ihre Beauftragten in den nächsten Tagen bereits abschreiten, um die etwa noch verbliebenen französischen Inschriften beseitigen zu lassen oder selber zu beseitigen, um Hinterhöfe und muffige Winkel zu inspizieren, unschöne oder vernachlässigte Gartenanlagen aufs Korn zu nehmen, morsche, windschiefe Zäune vorzumerken und überall entweder die Besitzer direkt zur Ausmerzung des störenden Bildes zu veranlassen oder der Stadtverwaltung entsprechende Meldung zu erstatten.

Für das restliche Verschönerungsprogramm hat die Stadt selbst bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen und Pläne entworfen. Der baugeschichtlich getreue Charakter gewisser Häuser der Altstadt muß der neuzeitlichen Entartung entkleidet und auf seinen wahren Stil zurückgeführt werden. Einzelne ganz tolle bauliche Entgleisungen aus der jüngsten Zeit sind für den Abbruch vorgemerkt. Neue Plätze und schönere Perspektiven werden entstehen (beim Alten Bahnhof z. B. ist ein umfangreicher Parkplatz anstelle der Synagoge vorgesehen, während der Karl-Roos-Platz die parkenden Autos los wird).

Sie ließ die Wohnung räumen

Aus der Strafkammer

Frau B. aus Merweiler ist beschuldigt, die ganze Wohnungseinrichtung einer dortigen Familie, die noch nicht zurückgekehrt ist, unterschlagen zu haben. Sie behauptet, daß die Familie, in der sie längere Jahre als Stundenfrau tätig war (sie hatte die Schlüssel zu der Wohnung), ihr freies Verfügungsrecht über die Einrichtung gegeben hätte. Sie ließ die Wohnung vollständig räumen, stellte das Mobiliar bei sich und bei Bekannten unter und verschenkte selbst einen Teil an Dritte, obgleich sie wußte, daß die Wohnung sichergestellt und sie zu verschiedenen Malen aufgefordert worden war, das fremde Eigentum zurückzugeben. Schließlich mußte sie sich doch dem Befehl fügen und die Einrichtung der zuständigen Behörde ausliefern. Anschließend wurde sie wegen Unterschlagung zur Verantwortung gerufen. Vor dem Richter erklärte sie, in gutem Glauben gehandelt zu haben. Das Gericht erachtete die Anklage als begründet, insbesondere auf Grund der Zeugnisaussagen; es berücksichtigte indessen den bisherigen guten Leumund der Angeklagten und verurteilte diese zu 3 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist und 20 Fr. Geldstrafe. Str.

Schnitter Tod

hs. Dangolsheim, 28. Febr. In dem Monaten Januar und Februar dieses Jahres waren folgende Sterbefälle zu verzeichnen: Marie Keller, geb. Scherno, 66 Jahre alt, Ehefrau von Alois Keller, in Dangolsheim; Katharina Reinbold, geb. Stehling, 77 Jahre alt, Witwe von Sebastian Reinbold, in Dangolsheim; Katharina Meyer, geb. Holder, 79 Jahre alt, Witwe von Eugen Meyer; Maria-Theresia Joerg, geb. Richard, 45 Jahre alt, Ehefrau von Julian Jörg; Regina Schoch, geb. Supper, im 78. Lebensjahr, Witwe von Ignaz Schoch, in Dangolsheim. — Hingegen gab es weder Geburten, noch Eheschließungen.

Fastnachtfeuer im vorderen Weiltal

Ein uralter Brauch

th Gereuth, 28. Febr. Der alte teilsässische Brauch des Fastnachtfeuers hat auch im Weiltal in hohen Ehren gestanden. Im vorderen Tal wurde in mancher Ortschaft alljährlich ein weithin sichtbares Fastnachtfeuer entfacht. Der sogenannte Scheibenhafen wurde von den angehenden Rekruten und den älteren Jahrgängen auf dem Almendhügel errichtet, wozu das ganze Dorf das Holz beisteuern mußte. Dasselbe wurde rings um eine Tanne aufgeschichtet. Bei Eintritt der Dunkelheit begann das Scheibenschlagen. Ein kleine Scheibe, durch die ein Stab gesteckt war, wurde bis sie glühte ins Feuer gehalten. Unter Aufpassen von Sprüchen und Nennung von Liebespaaren schlug man sie dann auf einen Felsen und warf sie im großen Bogen ins Tal. Manch heimliches Verhältnis kam bei diesem Brauchtum an die Öffentlichkeit. Später sprangen jung und alt durch das Feuer. Dieser alte Brauch vereinte die Dorfbewohner zu froher Gemeinschaft.

Aus Straßburg

Der in Auenheim wohnhafte Arbeiter Karl Vetter erlitt bei einem Betriebsunfall in einer Werkstatt in Meinau erhebliche Fleischwunden und Quetschungen am rechten Unterarm. Er kam ins Bürgerspital.

Gestern morgen machte der 40jährige Arbeiter Ignaz Orel, aus Gerstheim, auf seiner Arbeitsstelle im Rheinhafen einen Fehltritt. Er fiel hin und drückte sich eine Rippe ein. Er mußte ins Spital gebracht werden.

In einer Werkstatt in Königshofen stürzte der 35jährige Arbeiter Ernst Müller, Römerstraße wohnhaft, aus beträchtlicher Höhe ab. Er erlitt eine erhebliche Kopfwunde. Bei dieser Gelegenheit löste sich ein

Stück Eisen und fiel einem anderen Arbeiter, dem in Kronenburg, Neugasse, wohnhaften Luzian Romens, 35 Jahre alt, auf den Kopf. Romens wurde schwer verletzt. Beide Verunglückten wurden sofort mit dem Krankenwagen ins Spital geführt.

Der Maler Albert Back, Dossenheimer Straße wohnhaft, stürzte gestern in der Molsheimer Straße, wo er das Firmenschild eines Gasthauses beschriftete, vom Gerüst ab und brach sich das rechte Schienbein. Er kam in die chirurgische Klinik in Pflege.

Gestern nachmittag stürzte ein 16jähriges Mädchen, Maria S., in der Freiburgerstraße in eine Schau fensterscheibe und zog sich schwere Schnittwunden an Gesicht und beiden Armen zu. Die Verletzte wurde vom städtischen Krankentransport in die chirurgische Klinik gebracht.

HAGENAU Die Geschäftsstelle der „Straßburger Neueste Nachrichten“ (Bezirks-Ausgabe Hagenau-Weissenburg) befindet sich in HAGENAU: Am Horst-Wessel-Platz Annahme von Drucksachen, Anzeigen u. Zeitungsbestellungen

Hagenau - Stadttheater NSG „Kraft durch Freude“ Sonntag, den 2. März 1941, abends 20 Uhr Vorstellung der Hagenauer Volksbühne „Im Paradies“ Lustspiel in 3 Akten von Renato Schlegel.

Kaufe Fotoapparate Peugeot 201 neu oder gut Zustand, sofort Barzahlung. Angeb. u. MA. 6 an die Geschäftsst. der Str. N. N. in Hagenau. Gebrauchte, gutehaltene Motorrad nicht unter 4 PS. zu kaufen gesucht.

STATT BESONDERER ANZEIGE Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Verwandter, Herr Friedrich Krebs nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 73 Jahren, sanft entschlafen ist.

FILMTHEATER HAGENAU Freitag, den 28. Februar bis Sonntag 2,30, 5,00 und 8,00 Uhr Zarah Leander - Willy Birgel Das Herz der Königin

PALAST FILMTHEATER Donnerstag 6. März 1941 Täglich 8 Uhr ausser Dienstag Sonntag 2,00, 4,45 und 8,00 Uhr Benjamin Gigg Traummusik

Filmtheater - Bischweiler Ab heute 20 Uhr HEINZ RÜHMANN in „Kleider machen Leute“ mit HERTHA FEILER

Versteigerungen STADT WEISSENBURG Brennholzverkauf aus Stadtwaldungen 1. Nach einer Mitteilung des Forstamtes Weissenburg wird im Winter 1941/42, infolge des außergewöhnlichen Anfalles 1940/41, kein Brennholz geschlagen.

EINLADUNG Anlässlich des am 3. März 1941 stattfindenden Kreisbauerntages in Hagenau lade ich die Ortsgenossenschaften, Nährstandskaufleute, die Be- und Verarbeitungsbetriebe sowie das Nährstandshandwerk (Bäckerinnung und Metzgerinnung) zu einer Sondertagung ein.

BISCHWEILER In das Güterrechtsregister Band V Seite 54 wurde eingetragen: Ehrhardt Jakob, Reichspost-Aushelfer in Bischweiler-Hanhoffen und Ehefrau Helene Maria Elise geb. Strohl.

Die Leser beachten mit besonderer Aufmerksamkeit auch Ihre Familienanzeigen. Diese Anzeigen werden, zum ermäßigten Tarif aufgenommen. Unsere Geschäftsstelle gibt ihnen gerne Einzelheiten bekannt.

Polizei im Rivoli

KRIMINAL-ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

5. Fortsetzung)

Der Bürochef blinzelte Edna über seine Brille an. »Da ist die betreffende Dame, Herr Wachtmeister.«

Der Beamte grüßte. »Fräulein Edna Heim?«

Sie nickte und schluckte ein paar Mal. »Was ist denn?«

»Eine Vorladung, Fräulein Heim. Sie müssen sofort ins Stadthaus kommen.«

»Ist es wegen...«

Beruhigend lächelte der Wachtmeister. »Ich weiß nicht, warum es sich handelt. Ich weiß nur, daß die Vorladung dringend ist.«

Der Landgerichtsrat Dr. Bertuch hatte die Akten gegen zehn Uhr bekommen.

Die Staatsanwaltschaft stellte den Antrag, gegen den flüchtigen, des Mordes verdächtigen Konzertianisten Henrik Merlin einen Haftbefehl auszustellen.

Bertuch hatte den eingehenden Bericht des Kriminalassistenten Hellriegel gelesen, der ins Grand-Hotel geschickt worden war, um festzustellen, ob der Pianist Henrik Merlin mit dem Ehemann der Ermordeten identisch sei.

Ehe sich Dr. Bertuch entschloß, den Kriminalrat Plessow in sein Zimmer zu bitten, blätterte er die Briefe durch, die bei der Artistin Juanita Merlin, genannt Lorette, gefunden worden waren. Sie alle trugen die Unterschrift Henrik und ließen erkennen, daß ihr Absender impulsiv und einem raschen Wechsel von Stimmungen unterworfen war. Sie verrieten aber gleichzeitig einen vornehmen Charakter.

Der letzte Brief war aus Hamburg. Er war auf einen Zettel geschrieben, und zwar scheinbar in größter Hast. Er enthielt in kurzen, fast widerwilligen Worten die Bereitwilligkeit, zu einer Zusammenkunft.

Bertuch überlegte. Ehe er nicht die Schauspielerin Edna Heim vernommen hatte, wollte er sich kein Urteil über Merlin bilden. Sie mußte bald hier sein.

Er nahm den Telephonhörer ab. »Würden Sie einmal zu mir herüberkommen, Herr Kriminalrat?«

Plessow, dessen Amtszimmer einen Stock tiefer lag, ließ nicht lange auf sich warten. In seiner erfrischenden, energischen Art schüttelte er dem Untersuchungsrichter die Hand. »Haben Sie meinen Bericht bereits durchgesehen? Die Sache liegt ziemlich klar. Ich habe hier zusätzlich noch die Aussage des Taxichauffeurs Braumüller, der gestern gegen neun Uhr einen Herrn von der Musikhalle nach dem Künstlerheim am Schulterblatt gefahren hat. Nach dem Bilde Merlins, das wir ihm vorlegten, erkannte er sofort seinen Fahrgast.«

Bertuch lehnt sich zurück und trommelte mit den Fingerspitzen auf der Stuhllehne. »Und was ist mit Ziska los? Er soll doch in

näheren Beziehungen zur Lorette gestanden haben, wie der Malotti aussagt.«

»Der Ziska selbst hat es aber bestritten. Er behauptete, keine anderen als rein freundschaftliche Beziehungen zur Lorette gehabt zu haben.«

»Der Ziska wohnte neben der Lorette?«

»Ja.«

»Ich habe Ihre Skizze des Tatortes, Herr Rat. Danach haben alle Zimmer des Künstlerheims, die nach dem Hof hinaus liegen, kleine Balkons.«

»Es ist mehr ein Austritt. Im Zimmer der Lorette war die Tür zu dem Austritt verschlossen. Das Fenster stand offen. Es war ja ein warmer Abend. Auf dem Steinboden des Austrittes lag Staub, der vom Hof heraufgeweht war. Wir haben den Austritt genau untersucht. Es fanden sich keine Fußspuren.«

Bertuch legte die Photographien, die die Mordkommission am Tatort gemacht hatte, vor sich hin. Er betrachtete sie nochmals eingehend. »Die Tote lag in der Nähe des Fensters auf dem Teppich. Wie ist es zu erklären, daß niemand im Künstlerheim einen Aufschrei gehört hat?«

»Der Täter muß ganz unerwartet gehandelt haben, Doktor Meyn vertritt die Ansicht, daß der Stich sofort tödlich gewirkt hat.«

»Die Mordwaffe, ein mexikanischer Dolch, gehörte also nach Ihrer Ansicht, Herr Kriminalrat, der Lorette?«

»Ja, Herr Landgerichtsrat. Ich ließ mir von sämtlichen Artisten den Dolch beschreiben, den die Lorette bei ihrer Vorführung gebrauchte. Zeigen konnte ich den Leuten die Mordwaffe natürlich noch nicht, da wir erst nach Fingerabdrücken untersuchen müssen.«

»Halten Sie das Alibi des Ziska für einwandfrei? Er scheint der einzige unter den Artisten gewesen zu sein, der wußte, daß die Lorette verheiratet war.«

»Das Dienstmädchen, das den Mord entdeckte, hat ausgesagt, daß Ziska um halb neun Uhr, als sie sein Zimmer für die Nacht in Ordnung brachte, bereits fort war. Er war auch nicht im Zimmer der Lorette, das das Mädchen anschließend in Anwesenheit der Lorette aufräumte.«

Bertuch schlug die Aussage Ziskas auf. »Er behauptet, die Lorette habe ihn von dem bevorstehenden Besuch ihres Mannes in Kenntnis gesetzt. Deshalb sei er so früh ins Variete gegangen.«

»Hat denn in dem Künstlerheim niemand den Besucher der Lorette gesehen?«

»Nein, Herr Landgerichtsrat. Dort werden nur möblierte Zimmer vermietet. Es gibt keinen Portier. Wenn man die Zimmernummer weiß, kann man sehr leicht ungelesen in ein Zimmer kommen. Aber der Taxichauffeur hat den Merlin ins Künstlerheim hineingehen sehen.«

»Und von Merlin haben Sie bis jetzt keine Spur entdeckt?«

»Nichts. Der Mann ist verschwunden.«

Ein Beamter meldete, daß die vorgeladene Edna Heim warte.

Plessow verabschiedete sich. An der Tür drehte er sich um. Wenn ich das Resultat der Untersuchung der Mordwaffe nach Fingerabdrücken habe, gebe ich Ihnen sofort Bescheid.«

»Fräulein Heim, bitte, sagte der Untersuchungsrichter zu dem Beamten.

Schnell und voll Ungeduld trat Edna ein. Die Angst und die Ungewißheit um Henrik bedrängten sie.

Sekundenlang sah Bertuch sie prüfend an. »Nehmen Sie, bitte, Platz!« Als er ihre Personalien aufnahm, antwortete sie mit gepreßter Stimme. Plötzlich stand sie auf. Ihre schmalen Hände, in denen so viel Ausdruckskraft lag, bebten. Sie trat dicht an den Schreibtisch Bertuchs heran.

(Fortsetzung folgt)

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Auf den für die Zeit vom 10. 2. bis 9. 3. 1941 gültigen Bestellschein 20 der Eierkarte wird

1 EI

auf den Abschnitt 20c aufgerufen. Der Abschnitt ist nicht abzutrennen, sondern nur zu entwerten.

Strasbourg, den 22. Februar 1941.

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsass
Finanz- u. Wirtschaftsabteilung
Landesernährungsamt
Abteilung B

BISCHWEILER

Neue Tuchmanufaktur Bischweiler A.-G.

Kapital: 900 000 Fr.

Sitz BISCHWEILER (Unter-Elsas)

Die Aktionäre der Neuen Tuchmanufaktur Bischweiler werden eingeladen, der ordentlichen Hauptversammlung beizuwohnen, die am Dienstag, den 18. März 1941, um 2,30 Uhr, in den Räumen der Allgemeinen Elsassischen Bankgesellschaft, Strasbourg, Münsterstraße, stattfindet.

Tagesordnung :

- Bericht des Aufsichtsrates.
- Bericht des Rechnungsprüfers.
- Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1939.
- Entlastung des Verwaltungsrates und des Rechnungsprüfers.
- Bestätigung der Zuwahl von Verwaltungsratsmitgliedern.
- Berechtigung an den Aufsichtsrat gemäß Gesetz vom 24. Juli 1867.

Bischweiler, den 27. Februar 1941.

36235) Der Aufsichtsrat.

TRUCHTERSHEIM

Gemeinde TRUCHTERSHEIM

Jagdverpachtung

Am 15. März 1941, nachmittags 3 Uhr wird der Jagdbezirk Truchtersheim mit einer Fläche von 811 ha im Wege der freihändigen Verpachtung auf die Dauer von neun Jahren vergeben.

Die Jagdliebhaber werden hiermit aufgefordert die schriftlichen Angebote bis spätestens den 15. März 1941 an das Bürgermeisteramt einzusenden. Die Pachtbedingungen, welche dem Musterpachtvertrag entsprechen, liegen 15 Tage zur Einsicht auf dem Bürgermeisteramt auf.

36208) Der Jagdvorsteher: UBERFULL.

Bekanntmachung.

Heute Ausgabe

der

Lebensmittelkarten

Heute, Freitag, 28. Februar, erfolgt die Ausgabe der Lebensmittelkarten, sowohl in Straßburg — altes Stadtgebiet — als auch in den neuangelegten Ortschaften einheitlich in der Zeit von 14 — 18 Uhr bei den auf der angeschlagenen Bekanntmachung bezeichneten Ausgabestellen.

Am Dienstag, den 4. März werden in den Zweigstellen des Ernährungsamtes — in den neuangelegten Gemeinden auf dem Rathaus — die auf Grund ärztlicher Atteste bewilligten Lebensmittelzusatzkarten ausgegeben.

Die Personen, welche ihre Lebensmittelkarten nicht anlässlich der allgemeinen Kartenausgabe am 28. Februar abgeholt haben, können ihre Lebensmittelkarten erst am Donnerstag, den 6. März, auf den Zweigstellen in Empfang nehmen.

Personen über 70 Jahre können ohne Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung Reichsmilchkarten über täglich 1/4 Liter Vollmilch erhalten, wenn dafür entsprechend Einzelabschnitte der Fett- oder Fleischkarte abgetrennt oder entwertet werden. Dieser Umtausch erfolgt jedoch nur in den Zweigstellen des Ernährungsamtes in der Zeit vom 4. bis 8. März 1941.

Ausgabe der Zulagekarten für Schwer-, Schwerst-, Lang-, Langweg- und Nachtarbeiter.

Für Straßburg — altes Stadtgebiet — werden sämtliche Zulagekarten für Schwer-, Schwerst-, Lang-, Langweg- und Nachtarbeiter für die neue Verbrauchsperiode am Dienstag, den 4. März 1941, von 8 — 12 und von 15 — 17 Uhr in den Räumen des städtischen Ernährungsamtes, Nikolaustaden 8, ausgegeben.

Der Stadtkommissar,
L. V.:
Dr. Schmidt,
k. Beigeordneter.

Bekanntmachung

Annahme von Freiwilligen für den Reichsarbeitsdienst

Diejenigen ledigen männlichen Angehörigen des Geburtsjahrgangs 1919
» » » » » 1920
» » » » » 1921
» » » » » 1922

die sich auf Grund des Auftrages des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß vom 20. Februar 1941 freiwillig zum Eintritt in den Reichsarbeitsdienst melden wollen, werden aufgefordert, sich persönlich bei der nachgenannten Annahmestelle des Reichsarbeitsdienstes zu melden.

Annahmestelle Straßburg:

für die Gemeinden des Stadt- und Landkommisariats Straßburg am 4. März 1941 im Sängersaale, Eingang Pfalzbürger Straße. Die Meldung muß erfolgen bei der vorgenannten Annahmestelle in der Zeit von 9—14 Uhr.

Mitzubringen sind:

Sämtliche im Besitz des Bewerbers befindliche Ausweispapiere, wie:

- Geburtschein,
- Familienbuch,
- Arbeitsbuch,
- Schul- und Berufszeugnisse
- Französ. Militärpaß (falls vorhanden).

Die Bewerber haben in reinlicher Kleidung, sauberer Wäsche und frisch gewaschenem Körper zu erscheinen; Bade- oder Sporthose ist mitzubringen.

Anspruch auf Erstattung der Reisekosten und Entschädigung des Lohnausfalles besteht nicht.

Reichsarbeitsdienst

Der Leiter des Meldeamts 138
Offenburg i. B.

36242)

ANZEIGEN helfen verkaufen.

MÜTTERSCHOLZ

GEMEINDE MÜTTERSCHOLZ

Jagdverpachtung

Am Samstag, den 15. März 1941, nachmittags 2 Uhr, im Gemeindegemeinschaftsaal zur öffentlichen Verpachtung der Jagd des Gemeindegemeinschaftsaales, 1193 ha, in einem Los, auf die Dauer von neun Jahren, geschritten werden.

Mütterscholz, den 25. Februar 1941.
36140 Der Jagdvorsteher: Alfred Sigwalt.

WESTHALTEN

GEMEINDE WESTHALTEN

Jagdverpachtung

Die gemeinschaftlichen Jagdbezirke Westhalten I mit etwa 815 ha (davon 280 ha Wald) und Westhalten II mit etwa 523 ha (davon 460 ha Wald) werden am Samstag, den 15. März 1941, um 14 Uhr, im Versteigerungssaal von Westhalten auf die Dauer von 9 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet.

Als Bieter werden nur Jäger zugelassen, die eine Bescheinigung des für ihren Wohnsitz zuständigen Kreisjägersmeisters besitzen, daß sie als Jäger auftreten dürfen.

Die Pachtbedingungen können auf dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Westhalten, den 24. Februar 1941.
36231 Der Jagdvorsteher: Striet.

ERLENBACH

GEMEINDE ERLBACH

Jagdverpachtung

Die Jagd des gemeinschaftlichen Jagdbezirkes ERLBACH-UNGERBERG wird am 13. März 1941, um 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt in Erlenbach versteigert. Die Vertragsbedingungen liegen dortselbst zur Einsichtnahme auf.

Der Jagdvorsteher:
36214 R. WOERLY.

OHNENHEIM

KREIS SCHLETTSTADT

GEMEINDE OHNENHEIM

Jagdversteigerung

Montag, den 17. März 1941, nachmittags 2 Uhr, findet im Gemeindehause unter den gesetzlichen Bedingungen die öffentliche Versteigerung des Jagdloses, 650 ha und Jagdlos, 338 ha, statt.

Ohnenheim, den 26. Februar 1941.
36224 Der Bürgermeister: Schloesser.

Anzeigen helfen vermitteln!

Veröffentlichung

Infolge Beschränkung des Tätigkeitsfeldes der Elsass-Lothringischen Handwerkerkreditunion (Union des Sociétés Cooperatives d'Artisans du Haut-Rhin, du Bas-Rhin et de la Moselle) auf die Gebiete des Ober- und Unter-Elsaß, beschließt die Generalversammlung in ihrer Sitzung vom 6. Februar 1941, die Bezeichnung der Gesellschaft in

ELSSÄSSISCHE HANDWERKERKREDITUNION; B. 2011 abzuändern. Der Sitz befindet sich in Straßburg, Vogesenstraße 34/36.

Die Hinterlegung in doppelter Ausfertigung ist erfolgt bei der Geschäftsstelle des Landgerichts Straßburg — Kammer für Handelsachen — am 27. Febr. 1941.

Der geschäftsführende Vorstand:
H. LEY.

Kanzlei der Treuhand A.G. für Elsaß und Lothringen

Straßburg i. Els., Lange Straße Nr. 103

Die Gesellschafterversammlung der »Klareiswerke zur Dünnmühle G.m.b.H.«, Straßburg i. Els., hat laut Beschluß vom 22. Februar 1941 den Artikel 15 der Satzung wie folgt umgeändert:

Artikel 15

Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer nach innen und außen vertreten. Die Geschäftsführer können aus Gesellschaftern oder Nichtgesellschaftern bestellt werden.

Die Herren Edgard Lambs, Kaufmann, Straßburg i. Els., Kniebisstraße Nr. 10 und Peter Mengus, Ingenieur, Kochstaden 14 b, Straßburg i. Els., sind als Geschäftsführer bestellt. Sie sind bevollmächtigt die Gesellschaft mit je alleiniger Unterschriftsberechtigung zu vertreten.

Abschrift dieses Beschlusses wurde in doppelter Ausfertigung beim Handelsregister in Straßburg hinterlegt.

Der Geschäftsführer:
gez. Edgard Lambs.

36134

Des überaus starken Andrangs
und den Tausenden von Anfragen wegen

2. Woche



Ein Film des Oberkommandos des Heeres

Einleitung
Der Entscheidung entgegen

Hergestellt von der Deutschen Filmgesellschaft
Musik von Horst Hanns Steber

Hauptteil
Der Feldzug

An der Front aufgenommen von den Filmberichtern der Berichterstattung
des Oberbefehlshabers des Heeres, der Propaganda-Kompanien und Trupps
der Heeresfilmstelle

Hergestellt von der Noldan-Produktion Musik von Herbert Windt
im Verleih der

Künstlerisch wertvoll - Staatspolitisch wertvoll

Volksbildend - Jugendwert

Ein Film, den alle sehen müssen

Ein Denkmal des deutschen Soldatentums

Die Deutsche Wochenschau

Karten im Vorverkauf
Wochentags: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr
Sonntags: 1.40, 4.00, 6.05, 8.20 Uhr

UFA CAPITOL

Unserer werten Kundschaft zur gefl.
Kenntnisnahme, dass wir unsern

SAMMEL-VERKEHR

Strassburg-Mülhausen

ab 6. März 1941 wieder aufnehmen werden.

Gebrüder Ehrhardt, Spedition

STRASSBURG, Fernruf: 255.55 - 56

Ab heute gelangt das bestbekannte

**Steinmetz-
Kraftbrot**

wieder zum Verkauf. Empfehle auch meinen

Zwieback

als erstklassiges Nahrungsmittel.

Zwieback- u. Vollkornbrot-Bäckerei

ERNST MÜLLER

Schlossergasse 18

ANZEIGEN

für die

MONTAGS-AUSGABE

der «Strassburger Neueste Nachrichten»

erbitten wir bis spätestens

SAMSTAG ABEND 18 UHR

Eilige Anzeigen, insbesondere Familienanzeigen, können noch
bis Sonntag abend 18 Uhr in den Briefkasten unserer Haupt-
geschäftsstelle, Blauwolkengasse 17/19 geworfen werden



Rote Mühle

Ein lustiger Gustav-Althoff-Film

nach einem Theaterstück von Jürgen von Alten

Drehbuch: Kurt E. Walter

Spielleitung: Jürgen von Alten

Theo Linggen

als Oberkellner Kummerhahn,

der über den Parteien steht

Ida Wüst

als Frau Mahnke, die Frau mit dem Doppelleben

Grethe Weiser

als Bardirektrice, mit dem Mund auf dem rechten Fleck

Zwischen dem Vergnügungslokal „Rote Mühle“
und der Wäscherei von Frau Mahnke spielt sich
die heitere und pointenreiche Handlung dieses
entzückenden Films ab

Ein übermütiges Filmlustspiel mit grosser Besetzung!

DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU

Täglich: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr - Sonntag: 2.00, 3.30, 5.45, 8.00 Uhr

RHEINGOLD

FUSSPFLEGE

FUSSBEDARFSARTIKEL

E. HUFFSCHMITT

ALTER WEINMARKT Nr. 27.

Der beliebte

Goldfarb Schnupftabak

und Kautabak

Goldfarb's Edelerzeugnis

sind in allen Fachgeschäften erhältlich.

Vertreter und Lager: Karl Schwab, Weinsturmgasse 6



Haustrunk bereiten

Haustrunk strecken

Haustrunk verbessern

Alles mit den seit vielen

Jahren erprobten

PREISER'S

Kunstmostansätzen

Vorhandene Most- und

Beerenweinbestände kön-

nen in idealer Weise ge-

streckt u. verbessert wer-

den. Kranke Moste sind

in der Regel wieder sofort

trinkbar. Wo kein Haus-

trunk mehr vorhanden,

trinkt man ein tadelloses Ersatzge-

tränk mit Alkohol hergestellt.

VERKAUFSTELLEN:

ERSTEIN, Anton Nochs, Drogerie zur Post,

SCHILTIGHEIM, Ad. Jahn, Küferei, Vogesenstr. 38

WEISSENBURG, G. Scheer, Medizinal-Drogerie,

Hauptstrasse.

Noch einige freie Verkaufsbezirke vergibt die Allein-

herstellerin.

Adolf Preiser K.-G., Villingen, Schwarzw.

Bitte notieren Sie! - 259 00 bis

259 04 sind unsere Telefonnummern,

wenn Sie in dringenden Fällen eine

Anzeige aufgeben wollen.

Eröffnung

der Uhren-Reparaturen-

Werkstatt

Val. Zellmeyer

gelernter Schweizer Uhrmacher

STRASSBURG

Adolf - Hitler - Platz 13-14

Prompte Ausführung u. billige Preise.

GESUCHT wird:

KARL BACHER

wohnhaft Nähe Strassburg im

Weltkrieg b. 192. Inf.-Regt. mit

Offiz.-Stellv. Josef Laubenthal,

aus Düsseldorf zusammen.

In seinem Anwesen war der Stab der

14. Ulanen. Bitte um Lebenszeichen

an seinen alten Kriegskameraden

Josef Laubenthal, Düsseldorf,

Boothaus Düsseldorf-Ruder-

verein (Alte-Garde-Ufer). (16315)

Ein ganz grosser Erfolg

Telle Ihnen hierdurch

höflichst mit, daß

ich bei sehr festem

Muskel und starker

Verschleimung, ihr

Husta-Glycin mit

sehr gutem Erfolg angewandt

habe. Bei mir sowie bei meiner

ganzen Familie fehlt in keinem

Hause mehr **Husta-Glycin**.

Ich kann es allen Schwerkranken

empfehlen. gez. Peter Herweg, Kfm.

Neuß, Preußenstr. 57, 27 12. 33. Nehmen

auch Sie Husta-Glycin, Fl. 1.-

und 1.65. Sportflasche 3.25

Drogerie zum Schwanen, L. Fritz.

Med.-Drogerie Deckert, Steinplatz.

ZABERN: Drogerie Wolff.

2. Woche

bis einschl. Montag

(Nur noch 4 Tage)

**Unser
Fräulein
Doktor**

mit

Jenny Jugo

Albert Matterstock

Heinz Salfner, Hans Schwarz jr.,

Hans Richter

Jugendliche sind zugelassen

und haben bis zu 14 Jahren in der ersten

Nachmittags-Vorstellung ermässigte Preise.

Heute Nachmittag

1.30 Uhr - Einlass 1 Uhr -

eine Vorstellung für die

WHW-Betreuten

Die erste Nachmittag-Vorstellung beginnt

deshalb erst anschliessend 4 Uhr

Sonntag vormittag

10.15 Uhr - Einlass 9.30 Uhr -

findet die letzte

Märchen-Vorstellung

Rotkäppchen

und der Wolf

statt.

Karten-Vorverkauf:

Heute und morgen ab

2.30 Uhr an der Theaterkasse.

UT Lichtspiele

ZENTRAL

KARL-ROOS-PLATZ 31



Mit Witz, Komik und Satire, vielen Ueber-

raschungen, schönen und klugen Frauen, mit

Hilfe einer kessnen Revue, mit Charme und

Freiheit wird es Ihnen bewiesen.....

DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU

Jugendliche nicht zugelassen.

36233

Seifenfabrik Karl Mayer

MÜLHAUSEN, Illzacherstrasse 198

Liefert frei per Lastkraftwagen oder Bahn

Seifenpulver - Kernseife

Einheitsseife - Feinseife

Rasierseife - Schmierseife

Waschmittel für Feinwäsche

(Nach Einsenden der Bezugscheine)

Bezugsheinfrei

Reinigungsmittel PELIKAN - Kopfwasch-

mittel Shampoo - Kristall- und Bleich-

Soda - Schuhcreme - Faszalg

Die Ober-Elsässische Damenhutfabrik

TOFANI G.m.b.H.

LUTTERBACH b/Mülhausen (Els.)

hat seine Frühjahrskollektion fertiggestellt.

Mustersendung auf Wunsch. 36113